Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 46

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Rossini war einmal beim Fürsten Metternich geladen, und er meinte im Gespräch, er würde gern das Thema eines jener schönen deutschen Volkslieder in einer seiner Opern verwenden. Daraufhin sang Metternich mit ernster Miene «Freut euch des Lebens» von Anfang bis zu Ende. Rossini war ganz entzückt, aber das deutsche Publikum ein wenig betroffen, als es einige Zeit später die Königin Semiramis in Rossinis Oper den Tod ihres Gatten nach der Melodie «Freut euch des Lebens» beklagen hörte.

*

«Ich habe Kinder sehr gern», sagte Sacha Guitry, «besonders wenn sie weinen. Dann bringt man sie nämlich rasch aus dem Zimmer.»

*

«Ich langweile mich zum Sterben», sagt Dupont. «Kannst du mir nicht eine gute Geschichte erzählen, Duval? Etwas, das meine Stimmung verbessert?»

«Doch, doch», erwidert Duval. «Ich weiss eine köstliche Geschichte. Gestern habe ich sie deiner Frau erzählt. Was hat die gelacht! Sie ist vor Lachen beinahe aus dem Bett gefallen!»

*

Churchill besichtigt mit Freunden die Schlucht von Padirac im Departement Lot. Vor der gigantischen Tiefe meint ein Freund:

«Wie hat sich nur so ein Abgrund bilden können!»

«Das will ich Ihnen sagen», meint Churchill. «Vor einigen Jahren war das nur ein kleines Loch; da hat ein Schotte einen Schilling hineinfallen lassen und wollte ihn wiederhaben – und das ist das Resultat.»

*

Der Knabe: «Komm, spielen wir Adam und Eva!»

Das Mädchen: «Wie macht man das?»

Der Knabe: «Ganz einfach. Du verführst mich, deinen Apfel zu essen, und ich tu's.»

*

Ein Comte de Périgord kam im Jahre 1745 zum erstenmal nach Paris und besuchte Madame de Duchâtelet. Bei ihr lernte er Voltaire kennen. Als Voltaire sich verabschiedet hatte, sagte der Comte zur Hausfrau:

«Dieser Voltaire ist anscheinend gar nicht dumm!»

*

Der Arzt sagte zu Rossini: «Sie müssen auf Wein, Weib und Gesang verzichten!»

«Gesang brauche ich nicht», meinte Rossini. «Ich komponiere mir ja meine Musik selber.»

«Und wie steht's mit den beiden andern Dingen?» fragte der Arzt.

«Das», erwiderte Rossini, kommt auf den Jahrgang an.»

*

La Fontaine war sehr zerstreut. Er ging einen Freund besuchen, erfuhr aber, als er ankam, dass der Freund schon vor vier Wochen gestorben war.

«Das hätte ich mir eigentlich denken können», meinte La Fontaine. «Ich war ja bei seiner Beerdigung.»

*

Feldmarschall Graf Wrangel hatte nichts gegen schöne Mädchen einzuwenden. Wenn er einer begegnete, liess er es sich nicht nehmen, sie freundlich zu grüssen. Einmal wurde er in einem Dorf feierlich empfangen, und da standen denn auch zwei Reihen Ehrenjungfrauen. Wrangel ging von einer zur andern und küsste sie auf beide Wangen. Als er aber mit der ersten Reihe fertig war, flüsterte er seinem Adjutanten Graf Eulenburg zu:

«Eulenburg, die zweite Reihe können Sie küssen!»

*

Der Kandidat kommt in eine kleine Stadt, spricht in der Wahlversammlung, wird aber kräftig ausgepfiffen.

«Machen Sie sich nichts draus», tröstet ihn der präsidierende Parteigenosse, «es ist ja lauter Pöbel da. Die vernünftigen Leute sind alle daheimgeblieben.»

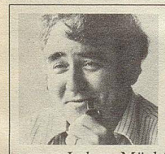
*

Ein älteres Fräulein geht zur Kartenlegerin.

«Mein liebes Fräulein», sagt die Kartenlegerin nach genauer Befragung ihrer Karten, «Sie werden bis zu Ihrem achtunddreissigsten Jahr ohne Mann bleiben.»

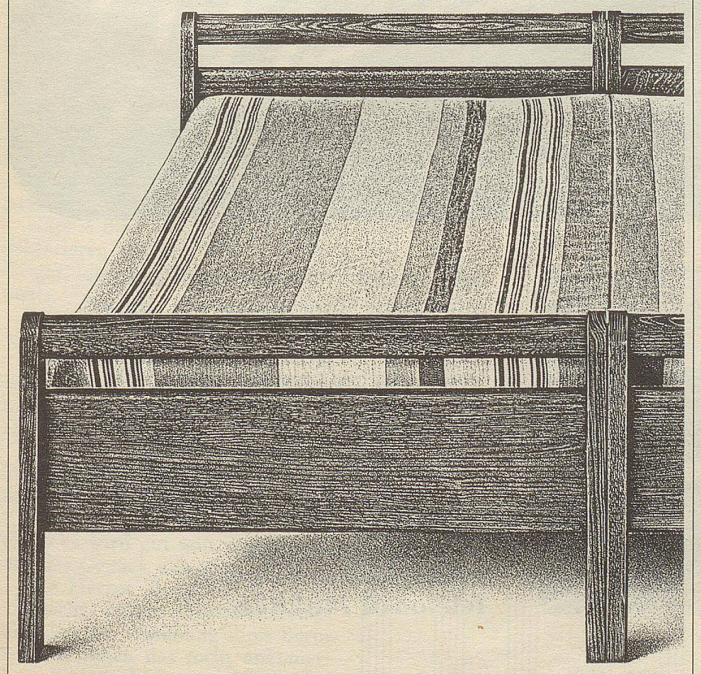
«Und dann?» fragt das Fräulein gespannt.

«Dann?» lautet die Antwort. «Dann werden Sie sich daran gewöhnt haben.»



Betten für gesunden Schlaf

Die Anliker Bettenmacher wissen, was Geborgenheit und tiefer Schlaf bedeuten. Ihre Betten sind innen und aussen vom besten. Ihre Schlafzimmer schenken Freude ein ganzes Leben. Möchten Sie Beispiele sehen? Besuchen Sie unsere ständigen Ausstellungen oder verlangen Sie die neue Farbdokumentation über das Schaffen der Anliker Möbelmacher.



Anliker Anliker Langenthal AG, Langenthal & Bern
4900 Langenthal, Ringstrasse, Tel. 063/2 63 63
3011 Bern 8, Gerechtigkeitsgasse 73, Tel. 031/22 62 58